

finde ich das geeignetste Mittel, und zwar ein besseres, als man hier im Vorschlage hat.

Abg. Runde: Der Abg. Sachsse, welcher so eben gesprochen, hat sich bemühet, mehrere Bedenken gegen die Grundsätze anzuregen, welche ich der Kammer zur bessern Verbreitung von Kenntnissen unter der Classe der Besitzer kleiner Wirthschaften als paßlich und nothwendig zu bezeichnen mir erlaubte. Er glaubt, daß das vereinzelte Beispiel der auf solche Weise herangebildeten Individuen unter der Masse von Grundstückbesitzern dieser Classe unbemerkt verschwinden werde; daß eine allgemeine Belehrung über bessere Verfahrungs-methoden bei Führung kleiner Wirthschaften schon in den Volksschulen bewirkt und durch populäre Schriften gefördert werden könne, und daß endlich für diejenigen, welche eine genügendere Ausbildung suchten, der Staat schon durch das in Tharandt befindliche Institut gesorgt habe. In Beziehung auf diesen letzteren Einwand glaube ich nun schon in meinen früheren Äußerungen so erschöpfend auf die Verhältnisse hingewiesen zu haben, welche in Tharandt einer passenden Vorbereitung zur künftigen Führung kleiner Wirthschaften entgegenstehen, daß ich die Kammer durch deren Wiederholung weder ermüden kann noch will. Wenn aber der geehrte Abgeordnete das vereinzelte Beispiel einiger wenigen in einer solchen Anstalt herangebildeten Individuen für durchaus erfolglos, und dagegen den Unterricht, welchen junge Leute dieses Schlages in den Dorfschulen finden, für ausreichend erklärt, so erscheint mir jener Zweifel eben so übertrieben, wie diese Behauptung gewagt. Sind wir nur erst dahin gelangt, daß sich in jedem Kirchspiel ein Wirth befindet, der durch Anwendung zweckmäßigerer Verfahrungs-methoden sich von dem hergebrachten Schlendrian losmacht, so wird ein solches Beispiel, besonders bei augenscheinlich glücklichem Erfolg, nicht lange ohne Nachfolger bleiben, und bald auch in den anderen Dörfern Veranlassung zu ähnlichen Versuchen geben. Von dem Unterricht in unseren Dorfschulen aber eine Anweisung verlangen zu wollen, wie eben hier in Rede steht, würde die schon so sehr erhöhten Anforderungen an solche in einem Maße steigern, das schwerlich ausführbar sein möchte. Gesezt aber auch, man wollte aus Rücksichten hierauf den Unterricht in Religion, Sittlichkeit, Lesen, Schreiben und Rechnen beschränken, so dürfte doch keinesweges das jugendliche Alter der dort befindlichen Schüler für eine Unterweisung über verbesserte Führung von Wirthschaften gehörig reif sein. Die Ansicht endlich, daß durch Schriften in dieser Beziehung unter den Landleuten die nothwendige Belehrung sich verbreiten lasse, widerstreitet so offenkundig der Erfahrung, daß ich in dieser Beziehung jede weitere Bemerkung für überflüssig halte. Der Landmann hegt mit Recht oder Unrecht ein Vorurtheil wider die Belehrung aus Büchern; er will das Empfohlene nicht lesen, er will es schauen; er muß bei Führung kleiner Wirthschaften mit Hand anlegen und darf daher nicht von der Arbeit entwöhnt werden; er kann daher entweder nur durch Beispiel oder in Bildungsanstalten zu dem Besseren geleitet werden, in welchen namentlich von diesen Grundsätzen bei dem Unterricht ausgegangen wird. Ich finde mich daher nochmals im Interesse der Eigenthümer kleinerer Güter veranlaßt, die Kammer um Beachtung des Planes zu bitten, den die Regierung

in diesem Sinne bei der vorliegenden Position zu beabsichtigen scheint.

Abg. aus dem Winkel: Ich kann nicht leugnen, daß ich kein großer Verehrer solcher Institute bin, weil die Erfahrung mich nicht viel Vorzügliches davon gelehrt hat. Eines der berühmtesten war das Institut vom Staatsrath Thäer in Möglin. Ich habe mehrere Männer kennen gelernt, welche darin gebildet worden, und gefunden, daß sie im praktischen Theile sehr mittelmäßige Landwirthe waren. Indessen gebe ich zu, daß es gut sei, wenn die Landwirthschaft nicht bloß praktisch betrieben wird, und daher bin ich ganz dafür, daß eine solche Anstalt, wie z. B. eine in Tharandt ist, für die höhere Landwirthschaft bestehe, daß dort größere Dekonomen gebildet und mit der Theorie bekannt gemacht werden; daß sie aber auch Gelegenheit finden, sie auszuüben, und es wird sich auch machen lassen, daß auch für die kleinere Landwirthschaft Böglinge darin gebildet werden. Aber zwei solcher Anstalten in Sachsen scheint mir zu viel zu sein, und ich könnte nur wünschen, sie in eine zu vereinigen. Ich halte für besser, wenn in Tharandt Gelegenheit gegeben wird, sowohl die höhere als die niedere Dekonomie zu erlernen. Gegen die Anstalt selbst spreche ich nichts, da sie mir nicht so genau bekannt ist, sondern nur gegen ihre Zweckmäßigkeit im Allgemeinen.

Abg. v. Hartmann: In Bezug auf die Anstalt zu Tharandt ist zu bemerken, daß dort auch die Forstakademie mit der landwirthschaftlichen Anstalt verbunden ist, und es würde also wohl immer mehr auf das Theoretische gesehen werden. Uebrigens kann es durchaus nichts schaden, wenn auch mehrere solcher Institute vorhanden sind, die Hauptsache ist nur, daß sie nützlich eingerichtet sind, und es ist nicht zu bezweifeln, daß, wenn die in Frage stehende Anstalt eine andere Einrichtung erhält, sie von großem Nutzen sein kann. Es kommt auch vorzüglich darauf an, daß die Böglinge die verschiedenen Systeme kennen lernen und die Art und Weise, wie ein Grundstück auf die zweckmäßigste Weise bewirthschaftet werden kann.

Vizepräsident: Ich stimme dem Abg. Runde bei, und bemerke, daß Tharandt einzig und allein für größere Grundbesitzer und Landeigenthümer dient, um dort die Führung der Landwirthschaft im Großen zu lernen, und daß es daher als Pflicht des Staates erscheint, auch den kleineren Landwirthen durch eine Anstalt, worin sie mit Berücksichtigung ihrer beengtern Verhältnisse in der Dekonomie unterrichtet werden, Mittel und Wege zu geben, wodurch sie ihre Lage verbessern und den Ertrag ihrer Grundstücke erhöhen können.

Referent: Die Deputation mußte sich zuvörderst bei dieser Summe die Frage stellen: ob es überhaupt nothwendig sei, daß der Staat für die Landwirthschaft eine praktische Bildungsanstalt herstelle, und die nöthigen Mittel dazu gewähre? Sie beschied sich sehr bald, daß zur Zeit eine solche Nothwendigkeit nicht anzunehmen sei, daß es eben so wenig an Gelegenheit fehle, sich die allgemeinen Vorkenntnisse in andern Unterrichtsanstalten zu verschaffen, als die Dekonomie praktisch zu erlernen, und daß für diejenigen, welche eine höhere Ausbildung wünschen, die Anstalt zu Tharandt ausreiche; wenn man aber dennoch eine ökonomische Bildungsanstalt als ein Erforder-